

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 27 (2014)
Heft: 12

Rubrik: Massarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als gelernter Maurer und späterer Meister habe ich viele Grossbaustellen geleitet und hatte stets mit Betonfertigteilen zu tun. Ist eine Arbeit schneller als erwartet beendet, möchte man sofort das nächste Element einbauen, und das Wetter bringt selbst den Terminplan des besten Poliers durcheinander. Seit ich unsere neue Umlaufanlage leite, stehe ich weniger vor spontanen, sondern primär vor organisatorischen Herausforderungen. Eine solche Produktion ist extrem fein getaktet. Gewissermassen bin ich parallel auf einem Dutzend Baustellen. Zu jeder Zeit läuft jeder Arbeitsgang, immer hundert Prozent Auslastung. Das ist wie Jonglieren. Am Nachmittag plane ich den nächsten Tag, morgens um drei werden die ersten Betonelemente ausgeschalt, ab sechs Uhr läuft die ganze Umlaufanlage.

Ihr Herz ist die Härtekammer, in der die Fertigteile bei vierzig Grad Celsius erhärten. Rundherum bewegen sich 29 Tische, jeweils 14 auf 4,5 Meter gross. Zunächst erstellen Schreiner darauf Schalungen aus Holz, Stahl, Glasfaserkunststoff oder geschäumten Aluplatten. Danach sinken die Tische ins Untergeschoss und kommen bei der Armierungsstation empor. So geht das weiter. Betonier- und Ausschaltplätze, Abhub- und Reinigungsstationen, Härtekammer. Dann die Nachbehandlung. Säuern, hydrophobieren, imprägnieren, stocken, scharrieren oder sandstrahlen. Auf vielen Ebenen spiele ich Tetris. Beim

Zölly-Hochhaus in Zürich beispielsweise siehe Seite 22 lieferten wir die Teile stockwerkweise. Beim täglichen Totalumbau der Anlage verwendeten wir etwa 130 Schalungsmodule teils erst Wochen später wieder. Überschneiden sich ein Dutzend solcher Projekte, sind Lagerung, Produktion und Auslieferung anspruchsvoll. Auch die einzelnen Elemente der Zölly-Fassade waren wie Tetris. Für die Schalung der ähnlichen, aber verschieden grossen und gespiegelten Elemente konnten wir die Schalungsteile stets neu kombinieren. Wir betonierten zuerst die Vorsatzschale mit eingelegter Glasfaser-Verbindungsbewehrung, dann montierten wir die Glasschaumdämmung und betonierten die Tragschale daran. Am Ende wurden die Hightech-Sandwichelemente stellenweise sandgestrahlt, um den weissen Carrara-Marmor im Grauzement sichtbar zu machen.

Während manche deutsche Werke viel mehr Volumen produzieren, verarbeiten wir täglich siebzig bis achtzig Kubikmeter in oftmals komplexen Geometrien. Ich spreche gerne von klugem Beton und bin stolz, dass die Architekten aus der Schweiz – seit Generationen als Perfektionisten des Betonbaus bekannt – mit ihren Sonderwünschen zu uns nach Röthis in Vorarlberg kommen. Nur wenn wir absolut fehlerfrei arbeiten, fügt sich eine komplexe Fassade auf der Baustelle «just in time» zusammen. www.naegelebau.at
Aufgezeichnet: Palle Petersen, Foto: Eliane Ruthishauser ●



Einem Tetris-Spiel gleich

Christian Kober (49) jongliert mit Fertigteilen. Der Hallenmeister produziert in Röthis in Vorarlberg Betonelemente.